

LANDGERICHT

Drogenkurier muss ins Gefängnis

Euskirchen/Bonn. Das Bonner Landgericht hat jetzt einen 35-jährigen Mann aus Wirselen verurteilt, der einen Insassen der Justizvollzugsanstalt Euskirchen mit Drogen versorgt hatte. Insgesamt muss der Kurier wegen Beihilfe zum Drogenhandel und dem Einschleusen von Betäubungsmitteln für fünf Jahre und drei Monate ins Gefängnis. Mehrere Vorstrafen wurden in das Urteil einbezogen.

Zwischen April und Juli 2009 hatte der Angeklagte den Haupttäter mit Marihuana, Haschisch und Amphetamin im zweistelligen Kilogramm-Bereich versorgt. Bei der letzten geplanten Übergabe von einem Kilogramm Marihuana in Euskirchen hatte die Polizei die Männer verhaftet.

Der inzwischen 30 Jahre alte Haupttäter ist bereits zu weiteren sieben Jahren Haft sowie der Unterbringung in einer Entziehungsanstalt verurteilt worden. (bje)

MAX-PLANCK-INSTITUT

Astronomischer Vortrag über Gammastrahlung

Bad Münstereifel. „Gammastrahlungsausbrüche in den Zentren von aktiven Galaxien“, lautet der Titel eines Vortrags, zu dem das Max-Planck-Institut für Radioastronomie für Freitag, 30. November, nach Bad Münstereifel einlädt. Dr. Lars Fuhrmann wird ab 19.30 Uhr im Rats- und Bürgersaal von den physikalischen Phänomenen sogenannter „aktiver Galaxien“ berichten.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts liegt sein Hauptarbeitsgebiet in der Untersuchung der Variabilität von aktiven Galaxien. Mit Hilfe von Schwarzen Löchern entstehen enorme Energiemengen, bei denen zum Teil extreme Strahlungsausbrüche mit hochenergetischer Gammastrahlung beobachtet werden.

In dem Vortrag wird ein allgemeinverständlicher Einblick in diese Objekte gegeben. Der Referent stellt auch neue Beobachtungsmöglichkeiten und Erkenntnisse vor. (sac)

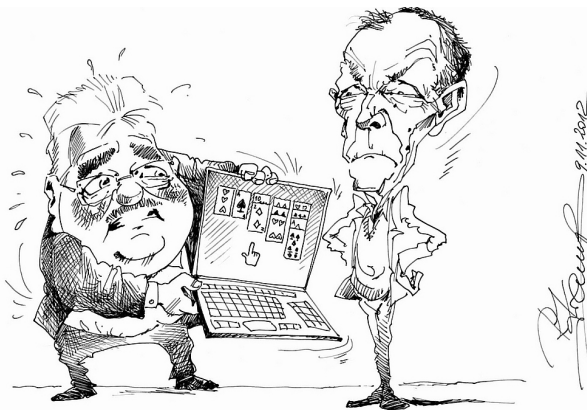
KINOPROGRAMM

EUSKIRCHEN

Kino-Center Galleria
Berliner Str. 23, ☎ 0 22 51/78 26 10.
Die Vermessung der Welt 3D ab 12, 3.W, 12.30, 17.30, 20.15, 23.00 (Sa) **Hotel Transilvanien 3D** ab 6, 3.W, 9.2, 15.00, 17.15, 11.30 (So) **Das Geheimnis der Feenflügel** o.A., 9.2, 15.00 (So) **Das Schwergewicht** ab 12, 10.5, 15.00, 17.30, 20.15, 23.00 (Sa) **Argo** ab 12, 12.00, 14.45 (Sa) 17.30, 20.15, 23.00 (Sa) **Niko 2 - Kleines Rentier, großer Held** o.A., 2.W, 7.6, 14.45, 17.30, 11.30 (So) **Skyfall** ab 12, 2.W, 14.3, 15.30, 17.00, 19.30, 20.15, 22.30 (Sa) 23.00 (Sa) 11.30 (So) **Madagascar 3: Flucht durch Europa** o.A., 6.W, 9.3, 14.45, 12.00 (So.) **Die Hochzeit unserer dicksten Freundin** o.A., 3.W, 9.1, 17.45 **Paranormal Activity 4** o.A., 4.W, 20.30, 23.00 (Sa) **Agent Ranjiv rettet die Welt** ab 6, 4.W, 8.1, 15.15 **96 Hours - Taken 2** ab 16, 5.W, 9.1, 20.30, 23.00 (Sa) **Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D** o.A., 6.W, 9.3, 15.15, 11.00 (So.) 13.00 (So.)

HILLESHEIM

Eifel-Film-Bühne
Aachener Str. 15, ☎ 0 65 93/2 12.
Das grüne Wunder - Unser Wald o.A., 9.3, 18.30 (Sa) 20.30 (So) **Madagascar 3: Flucht durch Europa** o.A., 9.3, 15.30 **Wie beim ersten Mal** ab 6, 10.0, 21.00 (Sa) 18.00 (So.)



Laptop-Affäre: Aber Peter, ich wollte doch nur spielen

ZEICHNUNG: KRAUP

Soziales Netz kann vor Depressionen schützen

SYMPOSIUM Wissenschaftler befassten sich mit der Krankheit

VON TIM NOLDEN

Euskirchen. Oft hört man, die Depression sei eine Zivilisationskrankheit. Die Krankheit des demokratischen Menschen, so drückt es der Soziologe Alain Ehrenberg aus. Sie rühre daher, dass der Mensch überdrüssig sei, stets mündig und selbstbestimmt zu leben.

Doch die Depression gibt es nicht erst seit wenigen Jahrhunderten, wie Prof. Dieter Thomä von der Universität St. Gallen erläuterte. Der Philosoph eröffnete seinen Vortrag auf dem Symposium „Zeitdiagnose Depression“ in der Euskirchener Marienschule mit drei Zitaten, die allesamt das Gefühl der Depression beschrieben – auch wenn der Name der Krankheit nicht explizit genannt wurde. Erstaunlich war, dass die Zitate bis ins Jahr 54 nach Christus zurückreichen.

Schon Seneca, der römische Philosoph, kannte die Depression, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch Melancholie hieß und lange Zeit der schwarzen Galle zugeschrieben wurde, die im Körper des Kranken im Übermaß vorhanden sei. Dennoch kam auch Thomä zu dem Schluss, dass gewisse gesellschaftliche Entwicklungen einen besseren Nährboden für die Krankheit schaffen.

Thomä beschreibt die Depression als einen Bruch zwischen Wunsch und Wirklichkeit. So ist es möglich, dass man sich in einen utopischen Wunsch steigert und die Unmöglichkeit der Realisierung den Kranken aus der Bahn

wirft. Natürlich kann auch ein traumatisches Erlebnis, wie der Verlust eines Angehörigen, in die Depression führen.

Das Problem unserer Gesellschaft beschreibt Thomä als das Streben nach Status und Reichtum. Beides seien relative Werte, da sie stets in Abhängigkeit zum Umfeld stünden: zum Status und Reichtum der anderen.

Die kurzzeitige Befriedigung materieller Wünsche verglich Thomä mit Essen und Trinken. Man löscht den Durst und stillt den Hunger, beides an sich führt aber nicht zum Glück, sondern ledig-

Das Problem unserer Gesellschaft beschreibt der Philosoph Dieter Thomä als das Streben nach Status und Reichtum

lich dazu, dass ein Mangelgefühl ausgeglichen wird. Vergessen würden dabei „absolute Wünsche“, wie Thomä es nannte. Darunter verstand er das Streben nach Geborgenheit, sozialer Nähe und Wärme, aber auch die Lust am Lernen und an der Tätigkeit.

Der Genuss müsse schnell und ohne Arbeit erreicht werden, so Thomä. Dabei vergesse man, wie erfüllend auch die Aktivität sein könne: „Genuss und Tätigkeit stehen auf dem Kriegsfuß.“ Thomäs Ratschläge lauten: Aufwertung der „absoluten Wünsche“, Demontage des Statusdenkens, die Lust am Lernen fördern und Rück-

halt in sozialen Zusammenhängen finden.

Aus einem anderen Blickwinkel beleuchtete Prof. Frank Schneider das Thema. Er ist Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Universitätsklinikum Aachen und präsentierte den gut 200 Zuhörern Fakten zum Stand der Forschung.

So konnte Schneider darlegen, dass 42,6 Prozent der Bevölkerung in ihrem Leben eine psychische Erkrankung erleiden werden. Bei 15 Prozent der Bevölkerung wird es sich um eine Depression handeln.

Die Ursachen sieht Schneider in einem Zusammenspiel aus Einflüssen durch Psyche, Körper und Umwelt. Als Schutzfaktoren stellte er unter anderem mindestens eine Bezugsperson und hohe Intelligenz, ein soziales Netz und ein familiäres Umfeld heraus.

Schneider ging auch auf das weit verbreitete Phänomen „Burn-out“ ein. Dafür könne man die Schuld leicht bei anderen suchen, beim Chef beispielsweise. Eine Depression schrieb das Umfeld oft dem Patienten und der Kranke auch sich selbst zu. Deshalb, so Schneider, werde manche Depression von den Betroffenen lieber als Burn-out verstanden, weil die Patienten eine Stigmatisierung fürchteten. Er appellierte an die Zuhörer, die Einsicht mitzunehmen, dass Depressionen gut zu behandeln und gut zu heilen seien.

Organisiert worden war das Symposium von Dr. Hubertus Rüber aus Euskirchen in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein.



Professor Frank Schneider aus Aachen arbeitete das Thema Depression während seines Vortrags aus dem Blickwinkel der Medizinforschung ab.

BILD: NOLDEN

„Im Alter wird man ganz schön gebeutelt“

LESUNG Pastor Bernd Kehren widmete sich im Haus Hardt dem „Buch für die Stadt“

VON STEFANIE ACKERMANN

Bad Münstereifel-Holzem. Vom Leben einer Palästinenserin zum Leben im Seniorenheim – diesen Bogen versuchte der evangelische Pastor Bernd Kehren in seinem Vortrag zum „Buch für die Stadt“ zu schlagen.

In ihrer Biographie „Thymian und Steine“ erzählt die palästinensische Autorin Sumaya Farhat-Naser ihre Lebensgeschichte. Unter anderem geht es um den Einsatz für Frieden und Versöhnung in ihrer Heimat. Der Pastor versuchte, den Bewohnern des Altenheims ein Stück der Lebensfreude dieser außergewöhnlichen Frau zu vermitteln.

In seiner Lesung konzentrierte sich Bernd Kehren vor allem auf die Lebensumstände von Sumaya in ihrer Kindheit. Er verglich ihr Wohnhaus mit der Krippe in Betlehem und zeigte, dass es damals wie heute in manchen Gegenden nicht unüblich ist, Mensch und Tier unter einem Dach unterzubringen. Im Sechstagekrieg zwischen Israel und den arabischen Staaten, den die Autorin in Angst um ihre Familie erlebte, fand er Parallelen zu Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg, die viele Bewohner im Haus Hardt selbst gemacht hatten.

Während die deutschen Heimatvertriebenen in ihrem neuen Zuhause Anschluss fanden, sei dies

jedoch in Israel und Palästina anders gewesen. „Die Palästinenser werden dort immer noch als Bedrohung angesehen“, so Kehren. Mit Verweis auf „Thymian und Steine“ erzählte er, wie von den Israelis ein Pflückverbot für Thymian durchgesetzt wurde, obwohl er in der Region stark verbreitet ist und keineswegs vom Aussterben bedroht. Vielmehr diene das Verbot dazu, die Palästinenser in ihren täglichen Bedürfnissen zu treffen, da Thymian ein wichtiger Anteil ihrer Speisen sei.

Sumaya Farhat-Naser hat ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Sie ging auf ein deutsches evangelisches Internat und studierte im Anschluss in Deutschland, um einmal die Internatsleitung übernehmen zu können.

Stattdessen ist sie heute Lehrerin und engagiert sich in der Friedensvermittlung. So initiierte sie erstmals Gespräche zwischen israelischen und palästinensischen Frauen, um für Verständnis auf beiden Seiten zu werben.

Das Schicksal von Sumaya Farhat-Naser zeige, dass man jeden Tag neu anfangen könne, resümiert der Pastor. Den Sinn für Lebensfreude, der die Friedensaktivistin antreibt, wünscht er auch den Bewohnern von Haus Hardt. Denn er weiß: „Wenn man älter wird, wird man auch ganz schön gebeutelt.“



Pastor Bernd Kehren las im Seniorenheim Haus Hardt aus Sumaya Farhat-Nasers Buch „Thymian und Steine“.

BILD: ACKERMANN

Der Turmbau ist gehörig ins Stocken geraten

FRANZISKUSSCHULE

Immer noch kein zweiter Rettungsweg

Euskirchen. Die Stadt Euskirchen muss an der Franziskusschule dringend den Brandschutz verbessern, die Arbeiten dauern aber viel länger als ursprünglich geplant. Dadurch fehlt im Hauptgebäude der Grundschule in beiden Etagen immer noch der vorgeschriebene zweite Rettungsweg, über den Schüler und Lehrer im Notfall ins Freie gelangen könnten.

Ahnhilfe schaffen soll ein Treppenhausturm, der zwischen dem Haupthaus und dem Nachbartrakt entsteht. Die Arbeiten, die im ersten Quartal dieses Jahres begonnen hatten, sollten eigentlich im Oktober abgeschlossen werden; so hatte es das Zentrale Immobilien-Management (ZIM) der Stadt im April mitgeteilt. Mittlerweile lautet das Ziel, den Turm vor Jahresende zu vollenden. Das sagte auf Anfrage ZIM-ChefDietmar Danz.

Im Frühjahr hatte es geheißen, die Bauaufsicht poche auf eine

schnelle Lösung, zeitlicher Aufschub sei nicht mehr möglich. Doch der Turmbau geriet öfters ins Stocken. Hinzu kamen Probleme bei der Beschaffung der Stahltreppe, so Danz: „Wir mussten die erste Ausschreibung aufheben, weil kein wirtschaftliches Angebot eingegangen war.“ Erst eine Neuausschreibung ergab einen Preis, der der Kalkulation entsprach. „Der Auftrag ist vergeben. Die Treppe wird gefertigt. Nach dem Verzinken kann sie montiert werden“, sagte Danz. (ejb)



Die Baustelle zwischen Hauptgebäude und Nebentrakt

BILD: BUDL

Samstag/Sonntag, 12./13. November 2011 **Köln Stadt-Anzeiger****EUSKIRCHENER LAND** | 51

Über „Erinnern und Vergessen“ philosophiert

MARIENSCHULE Zwei Professoren mit unterschiedlichen Ansätzen

VON CLAUDIA HOFFMANN

Euskirchen. Der 9. November ist für Deutschland ein besonderer Erinnerungstag: Novemberrevolution, Hitlerputsch, Reichspogromnacht, Mauerfall – ein Jahrhundert widersprüchlicher deutscher Geschichte spiegelt sich in diesem Datum. Aus diesem Anlass stellte ein Symposium der Ärztekammer Nordrhein am Mittwochabend in der Aula der Marienschule die Frage nach der Bedeutung von Erinnern und Vergessen für die persönliche und gesellschaftliche Identität.

Kooperation gelobt

Gekommen waren an diesem Abend neben einer fachinteressierten Öffentlichkeit auch zahlreiche Mediziner, Lehrer und Schüler. Nach einer kurzen Einführung des Euskirchener Neurologen Dr. Hubertus Rüber zeigte sich Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin sehr angetan von der Kooperation zwischen Ärzteschaft und Schulen, die in Euskirchen über die Jahre ein beeindruckendes Netzwerk habe entstehen lassen.

Der anschließende Vortrag des ehemaligen Staatsministers für Kultur und Medien (Schröder-Regierung) war dann komplementär angelegt zu einer von ihm unlängst veröffentlichten Trilogie, die mit den Themen „Vernunft“ und „Freiheit“ das Spielfeld der Anthropologie aufspannt, auf dem auch die „Verantwortung“ eine moral- und handlungstheoretische Hauptrolle einnimmt.

In seinen Ausführungen skizzierte Philosoph Nida-Rümelin einleitend den von den Feuilletons

in jüngerer Zeit beherzt aufgegriffenen Streit zwischen Neurowissenschaft und Philosophie und der damit einhergehenden, aus seiner Sicht jedoch ziemlich abwegigen Frage: „Welche von beiden ist die Königsdisziplin?“ Die eine Fakultät argumentierte empirisch, so die Debatte im Kern, und die andere sei noch einem überholten cartesianischen Denken verhaftet, das sich nach heutigem Stand neurophysiologischen Wissens nicht



Die Professoren Fuchs (links) und Nida-Rümelin im Dialog

mehr länger aufrechterhalten lasse. Diese Gegenüberstellung vermittelte, so Nida-Rümelin, ein reichlich unzutreffendes Bild von der tatsächlichen wissenschaftlichen Lage. Indes sprächen eine Reihe starker philosophischer Argumente gegen die Auffassung, dass „alle Fragen idealiter im Modus der Physik eines Tages beantwortet sein sollten“. Einmal mehr bezog Nida-Rümelin am Mittwochabend entschieden Stellung gegen die von Hirnforscher Wolf Singer formulierte These, es sei „eine Illusion, dass Menschen aus freiem Willen über ihr Handeln bestimmen“. In der Folge absolvierte Nida-Rümelin dann einen gewaltigen gedanklichen Par-

cours, der die naturalistische und postmoderne Identitätskepsis ebenso einbezog wie die jahrtausendealte Diskussion um Determinismus und Freiheit.

Deutlich pragmatischer angelegt war der Vortrag von Prof. Dr. Thomas Fuchs, Ko-Direktor des interdisziplinären Forums für Bio- und Kulturwissenschaften (IFBK), der neben Krankheitsbildern wie Demenz, Depression und posttraumatischen Störungen unter anderem auch die Unterschiede in der neuronalen Struktur von Kurz- und Langzeitgedächtnis darlegte. Demnach werde lose, unzusammenhängende Eindrücke schneller vergessen.

Gedächtnisforschung

Auch der Neuigkeitswert sowie der Grad des Interesses und der Aufmerksamkeit, die wir den Informationen entgegenbringen, sind für deren Speicherung von Bedeutung. Ob Informationen überhaupt verloren gehen, ist in der Gedächtnisforschung nach wie vor umstritten.

Fuchs illustrierte überdies die „entlastende Funktion des Vergessens“. So zieht sich das Bewusstsein „aus allem zurück, wo es nicht gebraucht“ wird. Ein Beispiel: „Wer je Maschinenschreiben mit zehn Fingern gelernt hat, weiß nicht, wo die einzelnen Buchstaben sind.“

Nach Fuchs ist das Vergessen unerlässlich, um „in unserem Leben eine Balance herzustellen, denn es ermöglicht einen Neuanfang“. In diesem Sinne lautete sein Schlusswort: „Nur wer vergessen kann, kann auch erinnern. Nur wer erinnern kann, kann auch vergessen.“

Genüsslich einen Politiker nach dem anderen „seziert“

COMEDY Tobias Mann erzeugte Lachsalven am laufenden Band

VON JENNIFER HELD

Mechnich. „Ich habe sie nicht mehr alle, und sie haben bezahlt und schauen zu“, erläuterte Tobias Mann das Grundprinzip von Entertainment auf seine eigene Art und Weise. Schließlich wollte man keine normalen oder gesunden Menschen im Fernsehen begaffen. Neben medizinisch-psychologischen Erkenntnissen gab es aber auch jede Menge Politik. Die soll zwar eigentlich den Ernst des Lebens regeln, verkommt aber zu einem Kabinett aus Witzfiguren. „Angela Merkel ist für mich nur noch Angie Wild“, sagte Mann. Schließlich habe sie bei der Buchvorstellung von Philipp Rösler Biografie gesagt „Er ist nett, fix und schnell“ und betont, dass sich der Bambus im Wind biege, aber nie breche. „So ein kleines Luder“, kommentierte Mann. Es sei also bei diesem Kabinett aus Sodom und Gomorrah kein Wunder, dass die FDP nicht mehr auf die Füße komme.

Etwa 500 Zuschauer lachten im Gymnasium am Turmhof, dass sich die Balken bogen beim Programm „Durch den Wind. Und wieder zurück.“ Während Mann



Stopt manchmal knapp vor der Gürtellinie: Tobias Mann

auf der Bühne eine Pointe nach der anderen brachte, hatte man als Zuschauer im Raum immer wieder das schon bedrückende Gefühl „Der hat Recht“. Genüsslich sezerte Mann einen Politiker nach dem anderen, und die Zuschauer folgten dabei dem Grundprinzip von Entertainment.

So erklärte er FDP-Mann Daniel Bahr kurzerhand zum Justin Bieber der Politik. „Für die älteren un-

ter Ihnen, das ist eine Mischung aus Heintje und Gus Backus.“ Aber auch Rösler blieb wieder einmal nicht verschont. „Den finden die Frauen sooooo süß. Genauso süß wie ein kleines Kätzchen aus dem Tierheim, das dir auf den Teppich scheißt.“

Auch die Piraten-Partei bekam ihr Fett weg. „Das ist eine Mischung aus Bürgerbewegung, Pfarrgemeinderat und Stillgruppe, aber mit weniger Brüsten.“ Und eine ganz besondere Spezies sei CDU-Mann Wolfgang Bosbach. „Der hat noch eine eigene Meinung. Das geht nicht. Die muss man beim Parteieintritt an der Tür abgeben.“ Schließlich dankte er noch Margot Käffmann. „Die hat es als Einzige verstanden, richtig zurückzutreten“, führte Mann an. „Die hat gewusst, für einen Rücktritt brauchst du einen klaren Kopf.“ Das verdiene immerhin Respekt.

Tobias Mann führt zwar immer wieder Witze an, die erst kurz vor der Gürtellinie noch die Kurve kriegen, um nicht darunter zu geraten. Gleichzeitig versteht er es aber, Comedy auf hohem Niveau mit sprachlicher Finesse anzubieten. Und das im gleichen Programm.

Diese Mischung ist es, die auch das Publikum zu Lachsalven und tosendem Applaus verleitet. Da bleibt nur noch zu sagen: „Junge, komm bald wieder!“

KOMMENTAR Zu den Vorträgen in der Marienschule

Zu abgehoben – Adressat verfehlt

REDAKTION.EUSKIRCHEN@KSTA.DE

Erinnern und Vergessen – staltung eigentlich ins Auge gefasst hatte. Immerhin fand das Ganze in einer Schule statt, und auch die Schüler selbst waren am Mittwochabend explizit geladen. Die Kreissparkasse Euskirchen hatte jedem von ihnen sogar ein Exemplar von Nida-Rümelins kleinem Reclam-Band „Verantwortung“ spendiert, der zum Signieren bereit lag.



VON CLAUDIA HOFFMANN

Ein Thema, dessen schier ungeheure Komplexität sich im Rahmen des offenen Symposiums in der Euskirchener Marienschule vortrefflich offenbart hat. Doch nach dem rund dreistündigen Vortrags- und Diskussionsmarathon stellte man sich zu Recht die Frage, welche Zielgruppe die hochkarätig besetzte Ver-

staltung eigentlich ins Auge gefasst hatte. Immerhin fand das Ganze in einer Schule statt, und auch die Schüler selbst waren am Mittwochabend explizit geladen. Die Kreissparkasse Euskirchen hatte jedem von ihnen sogar ein Exemplar von Nida-Rümelins kleinem Reclam-Band „Verantwortung“ spendiert, der zum Signieren bereit lag.

Bei den erfreulich praxisnahen Ausführungen von Professor Fuchs war man dann anschließend leider schon reichlich ermattet. Mit allem gebotenen Respekt und einer tiefen Verbeugung vor der brillanten Reflexionsleistung von Herrn Nida-Rümelin – bei einer Lehramtsprüfung hätte man gesagt: Adressat verfehlt.

Passt Ihre Garnitur nicht viel besser in Ihr vorhandenes Wohnumfeld als moderne Polstergruppen?

Verlassen Sie sich auf 150 Jahre Kompetenz und Service aus Meisterhand

Wir betreiben Polsterwerkstätten in Meisterhand und

- **holen montags Ihre Polstermöbel bei Ihnen ab**
- **polstern diese vollständig ab, überarbeiten die Gestelle und die Holzoberflächen, polstern mit neuen Materialien auf und beziehen nach alten Zuschnitten die vorher neu ausgesuchten und abgestimmten Stoffe.**
- **liefern nach Terminabsprache schon am Wochenende Ihre „grunderneuerten“ Polstermöbel wieder an.**



Unsere Betriebs- und Geschäftsräume seit 1856 in Ahrweiler, mit großem Parkplatz am Haus.



Georg Geschieh jun.
Dipl.-Ing. für Holztechnik und Raumausstattermeister

Wir sind spezialisiert auf den Neubezug hochwertiger Polstermöbel.

So u.a. der Hersteller: Frommholz, Kauffeld, Bielefelder Werkstätten, Finkeldei, Puhlmann, Warrings, COR, Werther Classic, Rolf Benz, Thörmer, Himolla, Hukla, Lazy-Boy, Wittmann, Cassina, Walter Knoll, Schulenburg, Pol-International.

Unser Fachberater Georg Geschieh besucht Sie persönlich in Ihrer Wohnung und macht Ihnen ein unverbindliches Angebot mit Festpreisgarantie.

Er berät Sie in der Stoffauswahl hinsichtlich Strapazierfähigkeit, Pflegeleichtigkeit und Stil. Gerne können Sie auch Raumausstattungs-, Dekorations-, Restaurierungs- oder Änderungswünsche (z.B. Erhöhung der Sitzmöbel) mit ihm besprechen.



Rufen Sie uns an unter
(02641) 34386

Ihr traditioneller kompetenter Meisterbetrieb

Georg Geschieh & Söhne KG · Bossardstraße 1-3 · 53474 Ahrweiler
<http://www.geschieh.de> · E-Mail: info@geschieh.de

Montag, 28. Februar 2011 **Köln Stadt-Anzeiger****Euskirchen/Eifel extra**

34

WALLGRABEN**Vier Musiker, vier Nationen**

Bad Münstereifel. Endlich wieder ein Streichquartett von europäischem Format in Bad Münstereifel! Die aus Russland (Rostislav Kojevnikov), Polen (Justyna Sliwa), der Schweiz (Barbara Kuster) und Österreich (Wolfgang Zamastil) stammenden und jetzt in Köln ansässigen Musiker des „Asasello Quartetts“ haben sich in wenigen Jahren ein vielfältiges Repertoire erarbeitet und durch ihre packende Unmittelbarkeit sowie den selbstverständlichen Umgang mit der Musik der Gegenwart, parallel zum klassisch-romantischen Repertoire,



Das Asasello Streichquartett gastiert in der Konviktskapelle.

einen hervorragenden Ruf erpilt und zahlreiche erste Preise gewonnen.

Das Ensemble wird beim sechsten Wallgraben-Konzert der laufenden Saison am Sonntag, 13. März, um 18 Uhr in der Konviktskapelle, Trierer Straße 18, in Bad Münstereifel auftreten. Geboten werden Werke von Mozart, Leos Janáček und Robert Schumann. Karten gibt es in der Kurverwaltung ☎ 0 22 53/54 22 44). (hoc)

MUSEUMSBESUCH**Konrad Schaefer im Mittelpunkt**

Bad Münstereifel. Mit dem bekannten Eifelmaier Konrad Schaefer beschäftigen sich die Kinder, die an einer Veranstaltung des Kinderschutzbunds Bad Münstereifel am Mittwoch, 16. März, um 15 Uhr im Apotheken-Museum, Werther Straße 13, teilnehmen. Konrad Schaefer war ein Künstler mit vielen Talenten. Er entwarf tolle Wappen und schöne Glasfenster. Im Mittelpunkt der Führung durch das Apotheken-Museum stehen natürlich die Bilder des Eifelmalers. Nach dem Rundgang werden gemeinsam mit Elke Andersen Bilder mit Stempeldrucken gestaltet. (hoc)

KRÄUTERTAG**Löwenzahn und Gänseblümchen**

Bad Münstereifel/Nettersheim. Löwenzahn, Brennessel, Giersch und Gänseblümchen: Was der Volksmund als „Unkraut“ bezeichnet, hat es in sich. Man kann es riechen, schmecken und als Arznei verwenden. Am Sonntag, 5. Juni, findet bereits zum dritten Mal der Kräutertag statt, den beide Kommunen gemeinsam veranstalten.

Von 11 bis 18 Uhr gibt es Markttreiben und Kräutermäße, Aktionen für Kinder, Führungen und vieles mehr. Liköre, Salben, Cremes, Kräutermudeln, Tees, Kräutereisen und -farben sind nur einige der Produkte, die es zu entdecken gibt. Zwischen den beiden Orten ist ein Bus-Shuttle eingerichtet. (hoc)

Der Körper ist heute ein Projekt

SYMPOSIUM Die Professoren Volker Gerhardt und Thomas Fuchs referierten über Körperkult und Selbstbildnis

VON HEIKE NICKEL

Euskirchen. „Körperkult und Selbstbild“ war das Thema eines Symposiums, das kürzlich zahlreiche Gäste in die Marienschule lockte. Die von Dr. Hubertus Rüber organisierten Symposien warten stets mit namhaften Referenten aus den Bereichen Philosophie, Soziologie und Medizin auf und garantieren interessante interdisziplinäre Begegnungen mit den „renommiertesten Vertretern ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin“.

Einer fiel aus

Drei Referenten waren eigentlich angekündigt, sich dem Verhältnis zum eigenen Körper als Quelle von Krankheit und Gesundheit anzunähern. Professor Jochen Hörisch, Ordinarius für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim, musste wegen Erkrankung jedoch kurzfristig absagen.

Allerdings waren die Zuhörer in der Aula der Schule auch mit den beiden anderen Referenten intellektuell gut ausgelastet: Hubertus Rüber und Dr. Manfred Wolter von der Ärztekammer Nordrhein begrüßten den Philosophie-Professor Volker Gerhardt von der Humboldt-Universität Berlin sowie Thomas Fuchs, Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie in Heidelberg.

Den Einstieg ins Thema machte Volker Gerhardt, den die Veranstalter zum vierten Mal in Euskirchen begrüßen konnten. Da das Verhältnis zum eigenen Körper wie kaum etwas anderes das menschliche Selbstbewusstsein bestimmt, widmete sich der Philosoph ausgiebig einer Definition des Begriffes „Bewusstsein“. Seiner These nach ist Bewusstsein nichts, was sich einfach nur hinter der Stirn eines jeden versteckt, Bewusstsein habe vielmehr „eine soziomorphe Gestalt, die in ihrem Ursprung auf andere bezogen ist und die Funktion der



„Körperkult und Selbstbild“ hieß das Thema des Symposiums, zu dem jüngst in die Marienschule geladen wurde. Die Redner widmeten sich dem Verhältnis zum eigenen Körper als Quelle von Krankheit und Gesundheit.

Mitteilung von Sachverhalten hat“, etwas Verbindendes zwischen den Menschen.

Gerhardt zog in seiner Betrachtung auch Nietzsches Zarathustra heran: „Hinter den Gedanken und Gefühlen steht ein mächtiger Gebieter, ein unbekannter Weiser – der heißt Selbst. In deinem Leibe wohnt er, dein Leib ist er“, lässt dieser die „Verächter des Leibes“ wissen.

Im Gegensatz zu Nietzsche, der das Ich als ein „Etwas am Leibe“ bezeichnete, sieht Gerhardt es als „die eigentliche Instanz des Bewusstseins“, jenes Organ, durch das wir uns „auf dasselbe verständigen können, so unterschiedlich wir auch sind“. Bewusstsein in diesem Sinne sei kulturstiftend, da wir uns die Welt „in ihren sachlich elementaren Strukturen begreifbar machen“ und wir so „eine Einheit schaffen, die es sonst nicht gebe“.

Nachredner Professor Thomas Fuchs brach eine Lanze für mehr Leiblichkeit und den Mut, „das

was vorgegeben ist und sich eignet, anzuerkennen und mit dem Bewusstsein wieder in den Leib hinauszusteigen“. Zuvor erörterte er, dass sich seit dem letzten Jahrhundert das Verhältnis zu Leib und Körper enorm gewandelt habe.

„Leibsein ist Werden“

Der Körper, der früher der rein materiellen Gegenstand der Anatomie war, habe sich gewandelt zum Instrument, das man hat und nutzt und über das man den eigenen Marktwert bestimmt.

Der Leib hingegen sei der Ort des allgemeinen Befindens, Krankheit und Verletzung entfremden den Leib zum Körper. „Leibsein ist Werden, Körper haben ist Gewordensein“, so der Philosoph und Psychiater.

„Das Vertrauen in die eigene leibliche Natur nimmt generell ab“, so Professor Fuchs. Dafür spreche nicht zuletzt der steigende Gebrauch von Schmerz- und Schlafmedikamenten sowie Po-



Initiator Dr. Bert Rüber begrüßt die Referenten.



Fuchs: „Das Vertrauen in die eigene leibliche Natur nimmt ab.“

tenzmitteln. „Unser Aussehen wird zum Kapital, der Körper ist nicht Schicksal, sondern ein Projekt, das gestaltet – stylt, pierct, tätowiert.“ Schönheitsmängel gelten als Leistungsschwäche, denen man mit chirurgischen Eingriffen begegnet.

Thomas Fuchs bedauerte die Entwicklung „vom Leibsein zu immer mehr Körper haben“, die das vermissen lasse, was „Schön-

heit und Erotik eigentlich ausmache“. Die „Selbstvermarktung des Individuums in einer kapitalistischen Warenwelt“ stehe entgegen aller ursprünglichen Daseinslust. Im Anschluss an die beiden Vorträge gab es noch Gelegenheit zu Diskussion und Gedankenaustausch – sowohl im Saal als auch im weiteren Verlauf des Abends bei einem frisch gezapften Kölsch.

„Literatur“ mit Schreibwerkstatt und Käsekrimi

VERANSTALTUNGSREIHE Bibliothekarin Kerstin Juchem hat wieder ein abwechslungsreiches Päckchen geschnürt

VON CLAUDIA HOFFMANN

Nettersheim. All diejenigen, die neulich noch mit steiler Sorgenfalte auf der Stirn unentschlossen vor dem Neuerscheinungsbüchertisch in ihrer Lieblingsbuchhandlung gestanden haben, könnten demnächst in Nettersheim wichtige Impulse finden. Denn das Literaturhaus-Team unter der Leitung von Kerstin Juchem hat wieder ein abwechslungsreiches Veranstaltungspäckchen geschnürt.

Den Auftakt zur „6. Literatur Nettersheim“ gestaltet am 18. März der Aachener Hans Georgi, langjähriges Mitglied des Düsselndorfer „Kom(m)ödchen“-Ensembles, der in einer musikalisch-kabarettistischen Hommage die Welt des unvergessenen Erich Kästner wieder aufleben lässt. Am 22. März führt die Live-Reportage von Heiko Beyer und Markus Friedrich ins „Land der Kontraste“ nach Chile.

Etwas ganz Besonderes wird die erste Schreibwerkstatt ab dem 23. März in der Nettersheimer

Begegnungsstätte mit dem Titel „Heilende Wunden, wachsender Wohlstand – von den Trümmern bis zum Wirtschaftswunder“ sein. An zwölf Terminen werden ältere Menschen dort die Möglichkeit haben, über ihre Erinnerungen, Erlebnisse und Ereignisse aus der Eifel in den Jahren 1945 bis 1965 zu sprechen und mit Hilfe von Werner



Käsefachmann: Carsten Sebastian Henn.

heimer Veranstaltern ganz besonders am Herzen liegt, beschäftigt sich die zweite Schreibwerkstatt im April zunächst mit der Gattung des Dramas und seinen Unterarten Theaterstück, Hörbuch und Drehbuch. Ab dem 9. September wird in kreativer Text-

produktion der Frage „Was bringt uns wirklich zum Lachen?“ nachgegangen.

Mit Petra Hammesfahr ist dann am 11. April eine der erfolgreichsten deutschen Krimiautorinnen mit ihrem neuen Roman „Der Frauenjäger“ in Nettersheim zu Gast. Gleich zwei Veranstaltungen setzen 2011 auf die erfolgreiche Kombination von Lesung und Kulinarik. Am 29. Mai kommt es zu einer Neuauflage der im vergangenen Herbst regenbedingt nur teilweise durchgeführten Wanderlesung – inklusive römischem Imbiss – mit Ilka Stitz, deren „antikes Roadmovie“ um den jungen Bergbauarbeiter Felix mit dem Titel „Wer Fortuna trotz“ gleichzeitig auch am grünen Pütz spielt.

Ähnlich rig, aber noch einen Tick gediegener, wird es am 15. Juli in der Schutzhütte des Nettersheimer Hochseilgartens, wenn Schriftsteller Carsten Sebastian Henn zu Begrüßungssekt und Vier-Gänge-Menü aus seinem aktuellen Roman „Die letzte Reifung – ein Käsekrimi aus dem



Kerstin Juchem lädt zur „Literatortour“ ein. BILD UND REPRO: HOFFMANN

Burgund“ liest. Um das Thema Liebe im Allgemeinen und die griechische Hohepriesterin Diotima im Besonderen kreisen am 1. Juli die musikalisch begleiteten „Liebesgedichte aus zehn Jahren“ von Andreas Züll und Walter Lohr.

Ungebrochener Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die „Jeschichte, Leedche und Jedichte“ beim Eifeler Mundartabend, der am 20. Oktober in die nächste Runde geht. Burkhard Spinnen,

namhafter deutscher Autor, wird diesmal Gastautor für die Veranstaltung der Buchhandelsklasse BT 10 des Kölner Joseph-Dumont-Berufskollegs am 18. November sein.

Unterhaltsam und lehrreich ist auch das Angebot für Kinder und Jugendliche. Es reicht vom „Bilderbuchkino“ für die Kleinsten – unter anderem mit Geschichten von Janosch und Michael Ende – bis hin zu Filmvorführungen der „Sendung mit der Maus“. Darüber hinaus liest der Autor der Kinder-Kriminalromane „Eifel-Gang“, Klaus von Wiese, auf der Terrasse der Gemeindebücherei „Überraschungsgeschichten“ (2. August). Brigitta Brand berichtet von den neuen Abenteuern der Eifelwichte (11. August). Ehe die 3-D-Live-Reportage von Stephan Schulz mit dem Titel „Costa Rica – Naturparadies“ die „6. Literatur Nettersheim“ am 1. Februar 2012 beschließt, blickt Peter Cremer am 4. Dezember noch einmal auf die Neuerscheinungen des Buchmarktes im Jahr 2011 zurück.